



Oberbürgermeister Stefan Schostok und Eberhard Röhrig-van der Meer beim diesjährigen Sommerempfang des Umweltzentrum Hannover

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

03/2014

STIMMUNGSVOLL

Der Einladung des Umweltzentrum Hannover zum Sommerempfang am 24. Juli folgten rund 150 Gäste aus der hannoverschen Stadtgesellschaft, darunter Oberbürgermeister Stefan Schostok.

Bei seiner Begrüßung verdeutlichte Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands des Umweltzentrum Hannover, dass die rund 20 im Umweltzentrum arbeitenden Organisationen einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten. Wie weit ihre Vernetzung reicht, zeige sich an der Gästeliste, auf der der Direktor des Hannover Congress Centrum und der Geschäftsführer der Handwerkskammer ebenso verzeichnet waren wie die Leiterin des Freiwilligenzentrums oder Gäste aus Südamerika. Mit Blick auf den persönlich anwesenden Oberbürgermeister sagte Röhrig-van der Meer: „Wir bedanken uns heute sehr bei der Landeshauptstadt für die Unterstützung und die große Verlässlichkeit, mit der sie gewährt wird. Erst dies ermöglicht das kontinuierliche Arbeiten, das für den Erfolg so wichtig ist.“

In seinem Grußwort bestätigte Oberbürgermeister Stefan Schostok, dass die Arbeit der vielen Haupt- und Ehrenamtlichen dazu beiträgt, dass Hannover eine so lebenswerte Stadt ist. Schostok hob die Beiträge für den Klimaschutz hervor. Besonders benannte er das Projekt e.coSport, welches das Umweltzentrum als Projektkoordinator in Verbindung mit den Trägern Region und Stadt Hannover mit einer Vielzahl von Sportvereinen verbindet. Schostok lobte auch das Engagement für einen zukunftsfähigen Radverkehr. Für den weiterhin stark zunehmenden Radverkehr müsse künftig mehr Straßenraum zur Verfügung gestellt werden, um den Verkehrsfluss für alle Beteiligten sicher zu gestalten. Außerdem nahm der OB Bezug auf den Slogan der neuesten Kampagne des Umweltzentrums: „Mit ‚aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker‘ führen Sie die Kampagne ‚Veggietag‘

sinnvoll erweitert fort und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz, gerechter Entwicklung und Gesundheit.“ Er wünsche sich, dass viele städtische Einrichtungen von den Angeboten dieser Kampagne, die auch von der Landeshauptstadt getragen werde, Gebrauch machten. Die Zusammenarbeit mit dem Dehoga betrachtet er als vorbildlich. Zum Schluss lud OB Schostok das Umweltzentrum zur Beteiligung am Stadtentwicklungs-Dialog 2030 ein.

Gemäß dem Kampagnen-Motto „bunt, bio, lecker“ lud das Team des Umweltzentrums die Gäste an das selbst zubereitete vegetarische Buffet mit Bio-Snacks und -Salaten sowie zu frischen Bioland-Bratwürsten und Gemüsespießen vom Grill. Musikalisch begleitet wurde der Sommerempfang in diesem Jahr von „It’s me“. Die Gäste genossen den wunderbaren Sommerabend. ◦

DAS NEUE PLUS

Michael Danner vom Büro Kommunikation für Mensch & Umwelt und Gültekin Kirci vom Büro Energie Ingenieure bieten mit ihrer Arbeitsgemeinschaft EnergiePlusKonzepte integrierte energetische Quartierskonzepte an.



Redakteurin Karen Roske zu Besuch bei Michael Danner (2. v. r.) und den Energie Ingenieuren Gültekin Kirci (l.) und Frank Polzin (r.).

Umwelt-News: Warum habt ihr dieses Jahr eurer Arbeitsgemeinschaft den neuen Namen EnergiePlusKonzepte gegeben, die seit 2008 EnergieEffizienzTeam hieß?

MICHAEL: Wir fokussieren uns damit stärker auf Kommunen, denen wir Konzepte für Klimaschutz und Quartiersentwicklung anbieten. Dafür verknüpfen wir den planerischen Sachverstand der Ingenieure mit Kommunikation und Sozialforschung. Man sieht das Energetische nicht isoliert, sondern bezieht die anderen Aspekte mit ein, sprich: die Sozialstruktur in einem Quartier, das Gewerbe, die Bewohner, die Baukultur, alles das. Es geht darum, verschiedene Ansätze zusammenzubringen, mit dem Schwerpunkt auf der Verbesserung der Energiebilanz. Aber die Wohnqualität darf eben nicht darunter leiden.

Ihr erstellt dann ein sogenanntes integriertes energetisches Quartierskonzept. Wie geht ihr dabei vor?

GÜLTEKIN: Das erste ist die Analyse des Ist-Zustands wie bei einer klassischen Energieberatung auch. Aber wir haben hier nicht nur eines, sondern viele Gebäude, und eine Vielzahl von Handlungsfeldern, auch die Wirtschaftsstruktur oder die Mobilität.

Das heißt, dass ihr mit vielen verschiedenen Menschen und Interessengruppen zu tun habt und versucht, sie auf eine Linie zu bringen?

MICHAEL: Ja, aber nicht nur das. Ganz wichtig ist, auch deren Bedürfnisse und Erfahrungen mit aufzugreifen. Wir reden schon im Vorfeld mit bestimmten Leuten – ob das der Pastor ist, der seit 20 Jahren in diesem Quartier arbeitet, oder ein Sozialarbeiter. Wenn man solche Schlüsselpersonen frühzeitig findet und mit ihnen redet, weiß man, wie das Quartier tickt.

GÜLTEKIN: Das ist auch wichtig für die technischen Maßnahmen. Hat man zum Beispiel wohlhabende oder junge engagierte Leute, dann ist die Umsetzung von umfangreicheren Maßnahmen möglich. Während in anderen Quartieren der Generationswandel ein wichtiges Thema ist.

Wie wird eure Arbeit in der Region Hannover sichtbar?

GÜLTEKIN: Wir haben an Ausschreibungen teilgenommen, zum Teil mit der BauBeCon und der DSK, einer großen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft. Wir sind Kooperationspartner des Umweltzentrums bei den Projekten „e.coSport“ und „Vereint Energie sparen“. Unser Büro nimmt an fast allen Beratungskampagnen teil, die es gibt.

MICHAEL: Wir sind Mitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover und nehmen an diversen Veranstaltungen teil. Wir sind gut vernetzt.

Was sind daneben die Schwerpunkte eurer jeweils eigenen Büros?

GÜLTEKIN: Die Energie Ingenieure sind ein klassisches Energieberatungs- und Planungsbüro. Wir haben gerade die Heizungsanlage im Niedersächsischen Umweltministerium optimiert und beraten die Nutzer des Gebäudes zu weiteren baulichen Energiesparmaßnahmen.

MICHAEL: Mein Büro Kommunikation für Mensch & Umwelt ist auch stark mit den Organisationen in der Region verbündet. Mit der Klimaschutzagentur haben wir z. B. die Kampagne „Energieberatung für geringverdienende Haushalte“ durchgeführt. Für die Stadt Hannover haben wir zur Klima-Allianz 2020 Akteursnetzwerke moderiert. Und beim Masterplan 100 % Klimaschutz für die Region Hannover haben wir eine Strategiegruppe Wirtschaft betreut. ○



KONTAKT:

EnergiePlusKonzepte
Gültekin Kirci, Telefon 0511. 16403-25
Michael Danner, Telefon 0511. 16403-15
info@energieeffizienzberatung.info
www.energiepluskonzepte.de

KURZ UND KNAPP

Foto © Deutsche Bundesstiftung Umwelt/Peter Himsel



Im September haben unsere Auszubildenden am Jugendkongress „Jugend – Zukunft – Vielfalt“ der Bundesumweltstiftung (DBU) und des Bundesamts für Naturschutz (BfN) auf Rügen teilgenommen. In Workshops erhielten sie Einblicke in die Möglichkeiten zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität und sprachen bei einer Podiumsdiskussion auch mit Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks.

GEMÜSE ZÜCHTEN



Die ersten Beete werden bepflanzt.

Der Vermehrungsgarten in Hannover-Ricklingen ist erfolgreich in seine erste Saison gestartet: Hier werden seltene Gemüsesorten angebaut, vermehrt und verbreitet.

Stangenbohnen und gelbe Zucchini, Moschus- und Schlangenkürbisse, Schildampfer und Gewürzfenchel konnten im Vermehrungsgarten in Hannover-Ricklingen in diesem Sommer geerntet werden. „Wir hatten eine gute erste Saison“, freut sich Kornelia Stock, die bei Transition Town Hannover dieses Projekt betreut. Erst im Frühjahr hat sie mit rund 20 MitstreiterInnen begonnen, eine Brache von 4.500 Quadratmetern urbar zu machen. „Es ist eine Riesenaufgabe, aus dem Grünland einen Garten zu machen“, erzählt sie. „Auf der baumbestandenen Wiese haben wir Beete angelegt, Wege markiert und mit Holzschnitt abgemulcht, andere gemäht oder getrampelt. Die restlichen Steine von einem abgerissenen Haus haben wir ausgegraben und daraus eine Mauer gebaut.“

Die Arbeit verläuft zweigleisig: Einerseits geht es darum, dem Garten überhaupt eine Gestalt zu geben. Andererseits setzen Kornelia Stock und ihr ehrenamtliches Team von Beginn an die Kernidee des Vermehrungsgartens in die Tat um – den Erhalt und die Vermehrung von seltenen Früchten, Gemüsesorten und Kräutern. Die Stadt Han-

nover und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung unterstützen das Projekt.

Wissen bewahren

Es geht darum, eine biologische Vielfalt zu erhalten und dem Handel etwas entgegenzusetzen, der sich mehr und mehr auf genormte Pflanzen konzentriert. Denn industrielle Hybriden können nicht weiter vermehrt werden. Einige wenige Saatgut-, Chemie- und teilweise auch Gentechnikkonzerne bestimmen, was für den Markt angebaut und gehandelt wird. Das gilt zunehmend auch für Biogemüse. Der Vermehrungsgarten dagegen setzt auf Gemüse und Kräuter, die in Hannover gut wachsen und sich leicht vermehren lassen. Neben einheimischen Sorten sind das auch solche, die Neu-EinwohnerInnen mitbringen. Ein Schwerpunkt liegt auf Nutzpflanzen, die im Topf und im Balkonkasten gedeihen. „Es geht darum, Wissen zu bewahren und weiterzugeben“, erzählt Kornelia Stock. „Es ist uns sehr wichtig, die alten Arten zu kennen, zu erhalten und zu verbreiten, bevor es zu spät ist!“ Im Vermehrungsgarten finden deshalb Führungen, Gartenkurse und Arbeitsseminare statt. Es entsteht ein Arbeitskreis, in dem alle voneinander lernen. Interessierte sind willkommen. ◦



KONTAKT:

Transition Town Hannover, Vermehrungsgarten
Kornelia Stock
Telefon 0511. 16403-33
Vermehrungsgarten@htp-tel.de
www.tthannover.de/tth-projekte/vermehrungsgarten



**STADT
MENSCH
& FAHR
RAD**

Die Erlebnis-Ausstellung „Stadt, Mensch & Fahrrad“ veranstalten ADFC Hannover und Umweltzentrum Hannover erstmals am 14./15. März 2015 im Kulturzentrum Pavillon. Sie wird aktuelle Fahrradmodelle und -technik vorstellen, über Radtouren und -reiseangebote informieren sowie zur Diskussion der Radverkehrsentwicklung in Hannover beitragen.

EINMALIGES ENERGETISCHES COACHING

Neun Sportvereine aus Hannover und dem Umland haben 2014 mit dem Beratungsprogramm e.coSport ihre Sportstätten energetisch saniert.



Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover (3. v. l.) und Hannovers Umweltdezernentin Sabine Tegtmeier-Dette (4. v. l.) gratulieren den erfolgreichen Teilnehmern des Projekts e.coSport.

Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Arbeit des Programms „e.coSport energetische Sportstättenanierung und Umweltberatung“ ist der SV Borussia in Hannover-Vahrenheide. Er konnte in diesem Jahr mit Hilfe der Berater vom Umweltzentrum seine Gebäude aus den 1960er Jahren energetisch sanieren: Sie haben jetzt neue Fenster mit Wärmeschutzverglasung, eine Solaranlage für die Warmwasserbereitung auf dem Dach und neue Raumlüfter in den Duschen. „So können wir jährlich rund 5.700 Kilo CO₂ und 25 Prozent unseres Energiebedarfs einsparen“, freut sich Dieter Schwulera, der erste Vorsitzende. Mit seiner großen Fußballsparte macht sich der SV Borussia besonders für Jugendförderung, Integration und Mädchenfußball stark.

Beratung von A bis Z

Die nötige Investition von 64.000 Euro hätte der Verein mit seinen rund 400 Mitgliedern in einem schwierigen sozialen Umfeld niemals allein aufbringen können. Die Sanierung wurde gefördert von der Stadt Hannover, dem Stadtsportbund, dem Bezirksrat Bothfeld/Vahrenheide und dem energcity-Fonds „pro Klima“. Um seinen Eigenanteil von etwa 15.000 Euro zu stemmen, hat der Verein ein Darlehen aufgenommen und seine Mitglieder haben viele Arbeitsstunden als Eigenleistung eingebracht. „Die Beratung vom Umweltzentrum war wichtig, um alles anzuschieben und vernünftig voranzubringen, von der Bestandsaufnahme über die Prüfung der Kostenvoranschläge und den Umgang mit den Förderern bis hin zur Abschlussveranstaltung“, sagt Dieter Schwulera.

Sicherheit geben

Die e.coSport-Beraterin Belinda Schenkling und der Energieberater Gültekin Kirci bieten mit dem e.coSport-Programm ein unabhängiges energetisches Coaching ohne finanzielle Eigeninteressen, das in Hannover einmalig ist. Sie erstellen Sanierungs- und Maßnahmenpläne, Kosten- und Finanzierungspläne, errechnen

die Einsparpotenziale und den nötigen Eigenanteil, beraten über Förder- und Darlehensmöglichkeiten und sind während der ganzen Laufzeit des Projekts für Fragen offen. „Wir machen alles für Laien verständlich und geben den Vereinen die nötige Sicherheit“, betont Belinda Schenkling.

Engagement für den Klimaschutz

Das Umweltzentrum übernimmt zusammen mit dem Büro 4Linden und dem Energie- und Umweltzentrum am Deister die Beratung der Vereine. Seit 2013 liegt bei U.plus, der Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrums, auch die Koordination und Öffentlichkeitsarbeit des Projekts e.coSport im Auftrag von Stadt und Region Hannover. Neben dem SV Borussia konnten auf der diesjährigen e.coSport-Abschlussveranstaltung im Juli beim TuS Mecklenheide auch der SV Arminia, der VfV Hainholz, der 1. Frauen-Ruder-Club, der TuS Vahrenwald und der SV Wassersportfreunde aus Hannover sowie der TSV Sievershausen und der TSV Schneeren ihre energetischen Sanierungsmaßnahmen feiern. Für ihren Beitrag zum Klimaschutz dankten ihnen Hannovers Umweltdezernentin Sabine Tegtmeier-Dette und Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover. ○



Kontakt:

Belinda Schenkling
Umweltzentrum Hannover
Telefon 0511. 16403-17
b.schenkling@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de



VCD FEIERT JUBILÄUM

Im Juli feierte der VCD Kreisverband Region Hannover sein 25-jähriges Jubiläum. Bei einer Fahrt auf dem Mittellandkanal berichtete Gründungsmitglied Monika Ganseforth aus der Entstehungszeit. Der VCD ist gespannt, ob sich aus der Gruppe der Teilnehmenden neue Aktivitäten ergeben. Das Umweltzentrum Hannover gratuliert sehr herzlich. ○



Seit 2011 führt das Umweltzentrum Energieberatungen auch im Rahmen der Kampagne VEREINT Energie sparen von Landessportbund und Avacon bei Sportvereinen in weiten Teilen Niedersachsens durch. Mehr als 20 Vereine wurden bisher beraten. ○



Zur Fortbildung für Köche gehören gemeinsames Kochen, Anrichten, Verkosten und der Austausch über die praktische Übertragbarkeit.



LINSEN UND RATATOUILLE

Köcheschulungen sind ein wichtiger Baustein des Projekts „aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker“. Es geht darum, mit piffigen Gerichten neue Tischgäste zu gewinnen und das eigene Handwerk zu verfeinern.

„Die Nachfrage nach interessanten vegetarischen Gerichten ist in unserem Restaurant deutlich gestiegen“, erzählt Carsten Neumann, Küchenmeister und Inhaber von Neumanns Waldschänke in Soltau. Er hat im Juli an einer Fortbildung für Köche im Rahmen des Projekts „aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker“ teilgenommen, die das Umweltzentrum Hannover im Hotel WildLand in Hornbostel bei Celle veranstaltet hat. „Auf den Kundenwunsch zu reagieren, war das eine. Das andere ist mein persönliches Interesse: Wir haben zwar noch nie viele Pülverchen wie Glutamat und Hefeextrakt benutzt, aber jetzt gibt es so etwas in unserer Küche gar nicht mehr. Wir wollen wieder klassisch kochen. Denn ich ärgere mich ja auch selbst, wenn alles überall gleich schmeckt. Aus dieser Köcheschulung konnte ich vieles mitnehmen.“

Ganz konkret steht neben den traditionellen Schnitzelgerichten auf Neumanns Speisekarte jetzt zum Beispiel „Tofu-Lasagne mit Belugalinsen im Spinat-Brikteigmantel mit Ratatouillegemüse“. Das war eines von sechs Gerichten, welche die Köche in der Schulung gemeinsam zubereitet haben. Zwischen den Gängen haben sie einen Kräuterspaziergang unternommen und Wissenswertes über Bio-Produkte, den sehr unterschiedlichen „Klimagase-Rucksack“ von Fleisch und Vegetarischem und andere Nachhaltigkeitsthemen erfahren. Alle zubereiteten Rezepte wurden auch auf ihre praktische Übertragbarkeit geprüft, mit Blick auf Wareneinsatz und -beschaffung, Arbeitsaufwand und Kalkulation.

Die Nachfrage steigt

„Der Austausch untereinander und die praktischen Tipps sind ganz wichtig“, weiß Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer des Umweltzentrum Hannover und Fortbildungsleiter neben Harald Hasse, Lehrkoch und Chef vom Hotel und Restaurant WildLand. „Unsere Tagesveranstaltungen sind keine trockenen Lehrgänge, sondern von kollegialer Atmosphäre geprägt.“ Die Fortbildungen für Köche sind ein Schwerpunkt des Projekts „aromaTisch vegetarisch“, das die Außer-Haus-Verpflegung auch in Betriebsrestaurants, Kitas und Senioreneinrichtungen mit vegetarischen Alternativen bereichern soll. Wie beim Vorläuferprojekt „Veggietag – bunt.bio.lecker“ beteiligen sich Stadt und Region Hannover als Kooperationspartner.

Nun beschränkt sich das vegetarische Angebot aber nicht mehr auf einen Tag, denn die Nachfrage nach raffiniert zubereiteten vegetarischen Speisen steigt stetig. Neben den Köcheschulungen gehören zum Programm auch Fortbildungen für das Servicepersonal, Exkursionen zu Bio-Betrieben, Aktionstage oder -wochen,

öffentliche vegetarische Picknicks, Hintergrundinformationen und Rezepte.

Der Bio-Anteil wächst

Bei den Köcheschulungen kommen ausschließlich Biozutaten in den Topf. Dieses Ziel setzen die meisten Teilnehmenden anschließend nicht sofort gänzlich um. „Aber auch hier kommt etwas in Bewegung“, sagt Eberhard Röhrig-van der Meer. „Man kann zunächst saisonal ausgewählte Produkte in Bioqualität verwenden. So sind 50 Prozent Bio leistbar, ohne dass man auf der Speisekarte einen großen Preissprung hinnehmen muss.“

In Neumanns Waldschänke in Soltau werden zum Beispiel nur noch Bio-Paprika verwendet, weil Carsten Neumann die herkömmlichen für allzu hoch belastet hält. „Aber das ist ein Punkt, auf den wir noch aufbauen können“, meint er. Für eine rein saisonale Küche mit Biozutaten fehle bei ihm auf dem Land noch die Akzeptanz. „Dann dürfte es Tomaten ja nur noch im Sommer geben“, gibt er zu bedenken, aber er überlegt auch: „Oder fehlt mir der nötige Mut, die Tomaten einfach mal wegzulassen?“ Um neue Alternativen mit Wintergemüse kennenzulernen, hat er sich nochmals zu einer Köcheschulung angemeldet und bringt diesmal auch seinen Azubi mit. **o**



KONTAKT:

Eberhard Röhrig-van der Meer
Telefon 0511. 16403-26
e.roehrig-vandermeer@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

EINWURF

ÖKOLOGISCH UND GERECHT HANDELN



In diesem Jahr endet die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Ein neues Weltaktionsprogramm soll im japanischen Nagoya verabschiedet werden. Im nächsten Jahr laufen die Millennium-Entwicklungsziele zur Armutsbekämpfung aus, über neue Ziele wird verhandelt. Ende 2015 soll in Paris ein neues weltweites Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels geschlossen werden. Diese internationalen Bemühungen finden statt vor dem Hintergrund von komplexen globalen Herausforderungen. Die zunehmende Zerstörung unserer natürlichen Ressourcen, Klimawandel, Armut und Ungerechtigkeit, Nahrungsmittelkrisen, Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen sind Zeichen nicht-nachhaltiger Konsum- und Entwicklungsmodelle. Viele dieser Probleme sind eng miteinander verknüpft. Und sie gehen uns alle an. Ihre Lösung erfordert entschiedenes Handeln von Politik und Wirtschaft, aber auch von der Zivilgesellschaft. Im Umweltzentrum Hannover sind viele Menschen, Initiativen und Organisationen vereint, die alle einen Beitrag zu einem ökologischen und gesellschaftlichen Transformationsprozess leisten. Sie zeigen, dass Umweltschutz vor Ort und weltweite Gerechtigkeit zwei Seiten einer Medaille sind. So wird zum Beispiel das Thema Ernährung aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt: Das Projekt „aromaTisch. vegetarisch“ des Umweltzentrums bietet gute Anregungen für eine nachhaltige und klimafreundliche vegetarische Ernährung vor Ort, während das Projekt „Zukunft Fleisch“ des VEN die globalen Auswirkungen unseres hohen Fleischkonsums aufzeigt. Die angebotenen Handlungsoptionen zeigen, dass es möglich ist, auf unterschiedliche Weise gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, um menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen und die natürliche Umwelt zu bewahren. ○

Gabriele Janecki,
Vorstandsmitglied des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:

Brauhaus
Ernst August

CORONA SOLAR

GemüseKiste
vom Bieland-Betrieb Kampfelder-Hof

infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH

proKlima
Der enercity-Fonds

ELISABETH-D. MÜLLER
SIMONE SCHMIDT
DESIGNERIN NEN

BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511. 164 03-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511. 164 03-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511. 164 03-46

Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu
Schadstoffen in Innenräumen
Telefon 0511. 164 03-17

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.164 03-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de


Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer
(v.i.S.d.P.) und Louisa Lange
Text: Karen Roske
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Gerd Pommerien, Eberhard
Röhrig-van der Meer (Geschäftsführer)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

